

SOZIALES

Anti-Diskriminierung

Christiane Walerich

Das neue „Centre pour l'égalité de traitement“ soll Diskriminierungsopfern helfen, jedoch ohne juristisch selbst aktiv zu werden.

„Loue Appt 3P 100M2 Arabes, Homos & Handicapes s'abstenir“ oder „Cherchons Homme Blanc 25-35 Ans Heterosexuel Catholique“ - mit solchen Sprüchen will das neu gegründete „Centre pour l'égalité de traitement“ (CET) in Zukunft auf Diskriminierungen aufmerksam machen. Das neue Zentrum, das durch das Gesetz vom 28. November 2006 ins Leben gerufen wurde und sich, laut CET-Präsident Patrick de Rond, über das Staatsbudget finanziert - 2009 würden dem Zentrum 220.000 Euro zur Verfügung stehen -, hat als Ziel, die Gleichbehandlung in der Gesellschaft zu fördern und ihre Einhaltung zu überwachen. Diskriminierungen aufgrund ethnischer Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion etc. sowie Alter und Behinderung, will das CET bekämpfen, indem es Stellungnahmen veröffentlicht, Empfehlungen gibt, Untersuchungen durchführt und Sensibilisierungskampagnen organisiert. Personen, die sich diskriminiert fühlen, können beim CET über ihre Rechte informieren und gegebenenfalls bezüglich juristischer Schritte beraten werden.

„Das ‚Centre pour l'égalité de traitement‘ kann jedoch nicht im Namen von Betroffenen vor Gericht klagen und darf auch nicht in juristische Prozeduren eingreifen. Es fungiert eher als konsultatives Organ, das eine unabhängige Stellungnahme abgibt“, wie Nathalie Morgenthaler, „Chargée de Direction“ des neuen CET, erläutert. So kann sich ein Opfer von Diskriminierung höchstens durch eine asbl oder eine Gewerkschaft, die die Befugnis dazu hat, vertreten lassen. Ganz anders wird dies in anderen EU-Ländern gehandhabt, wo Zentren wie dieses auch juristisch aktiv werden können. „In Frankreich verfügt die ‚Haute association de lutte contre toutes les exclusions‘ über ganz andere Mittel, da sie Fälle vor Gericht vertreten und selbst Nachforschungen anstellen kann“, so Patrick de Rond.

Die Informationen über Fälle von Diskriminierung, mit denen die Mitglieder des CET befasst werden, stehen unter dem Berufsgeheimnis. „Das Berufsgeheimnis schließt jedoch die Weitergabe von Informationen, die eine Diskriminierung für das Opfer darstellen, an die zuständigen Gerichtsautoritäten nicht aus“, so Morgenthaler. Seit November 2008 seien rund 30 Anfragen an das Zentrum gerichtet worden, darunter etwa sieben zum Diskriminierungsmotiv Behinderung und insgesamt sechs zu denen von ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung und Religion, wobei das ethnische Motiv mit drei Anfragen überwog.

Offen ist, wie sich das neue „Centre pour l'égalité de traitement“ in Zukunft gegenüber dem Chancengleichheitsministerium, das sich bisher ausschließlich um die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern bemüht hat, positionieren wird. „Wir hatten hier bisher noch keine Besprechung im Ministerium“, erklärt de Rond. So wurde vor einigen

Monaten im „Conseil national des femmes“ die Befürchtung geäußert, dass die Geschlechterfrage aus dem Blickfeld des Chancengleichheitsministeriums geraten könnte: „In letzter Zeit stellen wir sowohl beim Chancengleichheitsministerium wie auch in den Gleichheitskommissionen auf Gemeindenebene eine Tendenz fest, den Kompetenzbereich dieser Institutionen auch auf andere Diskriminierungsmotive auszudehnen“, so damals Anik Raskin, Chargée de Direction des CNFL, die jedoch mittlerweile selbst Mitglied des neuen CET ist.

Infos unter: www.cet.lu

Wer sagt denn so was?

Unser großes Quiz zu 20 Jahren woxx

Unser woxx-Quiz geht in die nächste Runde. Aus jedem der zwanzig Jahrgänge haben wir ein Zitat ausgewählt. Diese Zitate können sowohl von Redaktionsmitgliedern stammen als von Freelance-Kräften, Interview-PartnerInnen oder aus Briefen an die Redaktion.

Machen Sie mit und gewinnen Sie ein Wochenende in Paris!

Runde 16 - 2003

Wer verschiebt in der woxx die ökologische Steuerreform auf den Nimmerleinstag?

„Die nächste Regierung kann [...] die nötigen Schritte einleiten, die sich hinsichtlich einer nachhaltigeren Steuerpolitik aufdrängen.“

Von wem stammt das Zitat?

- a) Luc Frieden
- b) Jean-Claude Juncker
- c) François Bausch

Alle Fragen können, nachdem sie in der Printausgabe der woxx erschienen sind, auch auf unserer Internet-Seite eingesehen werden. Dort finden Sie auch ein Antwortformular, das Sie in den nächsten Wochen ausfüllen und dann einsenden sollen. Das gleiche Formular wird auch am Ende des Quiz-Marathons in der woxx erscheinen. Sie dürfen also zwanzigmal tippen - es gewinnt, wer die meisten Treffer hat. Manche Namen werden mehrmals vorgeschlagen, aber unter den richtigen Treffern kommen alle Persönlichkeiten nur einmal vor.

Bei gleicher Anzahl richtiger Treffer entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Spaß und viel Glück beim Raten!

Und der Lohn für Ihre Mühe?

Erster Preis: ein CFL-Wochenende für zwei Personen in Paris

Zweiter Preis: ein Essen für zwei Personen in einem vegetarischen Restaurant

Dritter bis sechster Preis: Einkaufsgutscheine im Wert von 25 Euro beim Biolebensmittelhandel Naturata.

Siebter bis neunter Preis: Einkaufsgutscheine im Werte von 20 Euro im GEA-GehenSitzenLiegen-Fachgeschäft in Luxemburg.

Zehnter bis neunzehnter Preis: „Strich und Faden“, ein signiertes Exemplar des Karikaturen-Buchs von Guy W. Stoos.